

Liederbuch der



Kriegsmarine

HEFT 2

Liederbuch der Kriegsmarine

HEFT 2

herausgegeben vom
Oberkommando der Kriegsmarine

Berlin, den 1. November 1940

Das „Liederbuch der Kriegsmarine“ soll dem Singen als einem Ausdruck der Zusammengehörigkeit und Kameradschaft Auftrieb und neuen Inhalt geben. Die Ausgabe erfolgt zunächst in mehreren Einzelheften, über deren Bewährung das Oberkommando zu gegebener Zeit zur Berichterstattung auffordern wird.

Oberkommando
der Kriegsmarine
M. Wehr II

Sachbearbeiter: Kapitänleutnant MA Galmeyer
Zusammenstellung und musikalische Bearbeitung:
Gottfried Wolters · Köln
Buchdruck: Arbeitsgemeinschaft Rudolf Roth · Frankfurt
Druck: Oscar Brandstetter · Leipzig
Verlag: P. J. Tonger · Musikverlag · Köln
Alle Rechte vorbehalten!

Leben gilt es
oder Tod!



Leben gilt es oder Tod!

Kanon zu drei Stimmen

1. 
Läßt den Schwächling angst-voll za-gen,

2. 
wer um Ho-hes kämpft, muß wa-gen!

3. 
Le-ben gilt es o-der Tod.

*) nur am Schluß

Worte: Meißhardt von Griesenau. Weise: Gottfried Walters
Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln

Anker los!

1. An-ker los! An-ker licht! In die


See hin-ein, 's gilt uns gleich, ob Sturm o-der


Son-nen-schein, denn See-fahrt ist not wie das


täg-li-che Brot, oh-ne See-fahrt war das




Vaterland tot, drum wolln wir Matrosen sein.

2. Anker los! Anker licht! In die See hinein! Truht der Feind, zum Teufel, dann haun wir drein! Mit Freuden gedient, die Gefahr sieht uns blind, wenn nur Deutschland, unser Deutschland gewinnt, drum wolln wir Matrosen sein.

Worte: Ludwig Schuster. Weise: Hans Lang
Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln. Zu diesem Lied ist auch ein Satz für Männerstimmen erschienen.

Das Meer haßt Engelland (U-Boot-Lied)

1. Brau-e Flu-ten schla-gen ü-ber das


stäh-ler-ne Boot, Bri-ten-schif-fe ja-gen


wir in Angst und Not. Das Herz ist entbrannt,


Sucht verbannt, das Meer haßt En-gel-land.

2. Sehnsucht wandert heimlich nach der Liebsten fern, doch dem Seemann leuchtet stets ein guter Stern. Das Herz ist . . .

3. Stürmend vorzubringen gegen Übermacht, bis zur letzten Heimkehr uns die Sonne lacht! Das Herz ist . . .

Worte und Weise: Hans Baumann
Eigentum des Ludwig Vöggenteiler Verlages, Potsdam. Aus „Morgen marschieren wir“ von Hans Baumann.

Fetzt geht es gegen Engelland

1. Fetzt geht es ge - gen En - gel - land! Hoi-o-
 ho, ihr Matro-sen, a - hoi! In der Luft, ü - ber
 See nach En - gel - land, hoi-o - ho, ihr Matrosen, a -
 hoi! Wir schlagen den Bri - ten wie Frankreich und
 Po - len. Was ü - brig bleibt, soll der Teufel sich ho - len!
 Hoi - ho, hoi - ho, — die Sahrt geht — los!

2. Komm mit, Kamerad, gegen Engelland! Hoiho, ihr Matrosen, ahoi! In der Luft, über See nach Engelland, hoiho, ihr Matrosen, ahoi! Wir habens geschworen und wollen's nicht vergessen, wir werden das britische Reich zerbrechen. Hoiho, hoiho, die Sahrt geht los!

3. Die Anker los, die Propeller werft an! Hoiho, ihr Matrosen, ahoi! In der Luft, über See nach Engelland, hoiho, ihr Matrosen, ahoi! Wir schützen die Heimat, das Vaterland, Kameraden, reicht euch zum Abschied die Hand! Hoiho, hoiho, die Sahrt geht los.

Worte und Weise: Fritz Rampe

Eigentum des Ludwig Voggenreiter Verlags, Potsdam. Aus „Kameraden, laßt uns singen“.

Das graue Heer umdämmeret

1. Das grä - e Heer um - däm - mert im
 Mor - genschein der Krieg, in uns - re Her - zen
 häm - mert des Süh - rers Ruf den Sieg. Das
 jun - ge Heer um - wit - tert der al - ten Sein - de
 Haß. Wenn die Heerfahrt drohnt und zit - tert, wird
 Englands Kreide blaß, wenn die Heerfahrt drohnt und
 zit - tert, wird Eng - lands Krei - de blaß.

2. Des Reiches Adler steigen, umweht von Frührot - schein, wir glühn vom Seind und schweigen ein Lied in uns hinein. Das junge Heer . . .

3. Des Führers Hände halten das Banner unverfehrt, vor allen Seindgewalten bewacht ihn unser Schwert. Das junge Heer . . .

4. Der Nordsee graue Sluten weihet unser Brüder Tod, und unsre Herzen bluten einst Deutschlands Morgen - rot. Das junge Heer . . .

Worte und Weise: Hans Baumann

Eigentum des Ludwig Voggenreiter Verlags, Potsdam. Aus „Morgen marschieren wir“ von Hans Baumann.

Schiffer, bleib fern von Engelland!



2. Schiffer, das Gold aus Engelland, Schiffer, das Gold laß fahren! Der Tod geht um vor Engelland — siehst du die bleichen Scharen? Für Englands glei-ßend Teufelsgut manch' braves junges Seemannsblut bei Sint und Stör am Grunde ruht — Schiffer, die See ist tief!

3. Schiffer, der Stern von Engelland, Schiffer, der Stern wird sinken! Der Tod geht um vor Engelland, und schwarze Sahren winken. — Im Hafen bleib bei Weib und Kind, die mehr als goldne Feuer sind! Hörst du? Ein Mahnen rauscht im Wind: Schiffer, die See ist tief!

Worte: Heinrich Anacker.

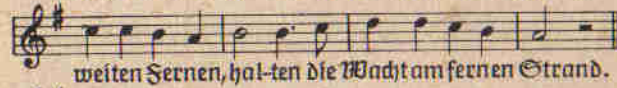
Weise: Mar. Hpt. Gefr. Friedrich

Wilhelm Koch

Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln

Heute noch in Kasernen

(Lied der Marine-Artillerie)



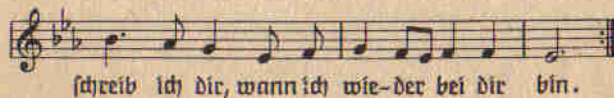
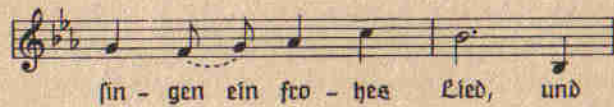
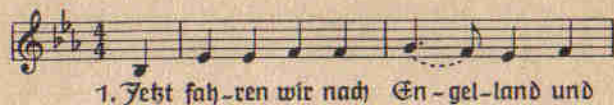
2. Was uns die Toten sagen, wir tief im Herzen tragen, lassen es nie und nimmer los! Hört ihr den Sturm-wind gehen? Atem der Toten wehen, Slagge, wie we-hest du so groß!

3. Wenn wir vorm Feinde fallen, soll unser Rufen hallen: Kameraden, haltet stand und siegt! Uns hat der Tod bezwungen, ihr habt den Sieg errungen, und unsre stolze Slagge fliegt!

Worte und Weise: Mar. Artl. Hannes Raft

Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln

Fahrt fahren wir nach Engelland

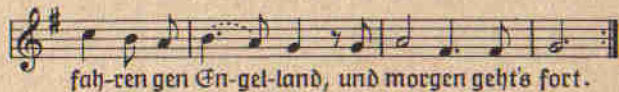
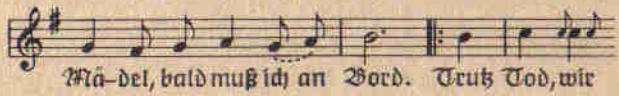


2. Die weißen Möven fliegen im Winde um uns her und grüßen uns vom Mädel, das gerne bei uns wär. Ahoi...

3. Und ist die Schlacht geschlagen, so fahren wir nach Haus. Dann hängen uns zum Gruße vieltausend Sahnen aus. Ahoi...

Worte und Weise: Max. Artl. Hannes Kraft
Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln

Im Westen leuchtet das Abendrot



2. Drum lieben wir heute zum letzten Mal und trinken das letzte Glas. Laßt schäumen das blutrote Leben, so lieb' ich mir das!

3. Mein Mädel, laß doch das Weinen sein, denn die Tränen, die kann ich nicht sehn. Für dich ist das Leben auch morgen, ja morgen noch schön.

Worte und Weise: Gebr. H. A. Raften
Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln

Seefahrt ist not!

Ranon zu zwei Stimmen



Worte: Ludwig Schuster. Weise: Hans Lang.

Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln



Heut geht es an Bord

Ranon zu zwei Stimmen

1. 2.

Heut geht es an Bord, heut se-geln wir
fort. Hei-mat-land, Hei-mat-land, a - de!

Weise: Hans Lang

Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln

Wiedruf

Reis ut, Quar - teer, in God-des Nam,
si möt den Mann an't Roor ver - fangn.
De Ut - flet schall nich län-ger staan.
Reis ut, Quar - teer, in God-des Nam!

(gerufen:) Reife - Reife - Reife - !

Worte und Weise: Hervorgegangen aus einem Grönland-Lied der Walfangfahrer. (Wiedruf der abgehenden Wache für die neue)

Reis ut, Quar-teer = Steh auf, Wache

Zuerst mitgeteilt von Wanda Giesau in „Alte deutsche Walfanglieder“, Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel.

Auf, Matrosen, die Anker gelichtet

1. Auf, Ma - tro - sen, die An - ker ge -
lich - tet, Se - gel ge - spannt, den Kom - paß ge -
rich - tet Lieb - den a - de, Scheiden tut weh!
Mor - gen da geht's in die wo - gen - de See,
mor - gen da geht's in die wo - gen - de See.

2. Einen Ruß noch von roßiger Lippe, und ich fürchte Sturm nicht noch Klippe. Günstig das Wetter, günstig der Wind, und das Schiffelein segelt geschwind.

3. Ohne zu scheitern und ohne zu stranden, fliegen wir weit nach entlegenen Landen; Rum und auch Wein tauschen wir ein, Zucker, Muskat und Nägelein.

4. Kehret dann heim unser Schiff reich befrachtet, in den Hafen, wo's Liebchen wartet. Brause, o See! Wimpel, nun weh! Wenn ich mein Liebchen nur wiederseh!

Worte: Wilhelm Gerhard 1817. Weise: August Pohlitz 1823
Sassung und Satz: Gottfried Wolters

Liedchen, ade!

Ranon zu vier Stimmen



Worte: Wilhelm Gerhard. Weise: Gottfried Wolters
Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln.

Winde wehn, Schiffe gehn



2. Wein doch nicht, lieb Gesicht, wisch die Tränen ab!
Und denk an mich und an die schöne Zeit, bis ich dich wieder hab.

3. Silber und Gold, Kisten voll bring ich dann mit mir.
Ich bringe Seiden und Sammetzeug und alles schenk ich dir.

Worte und Weise: Sinnisches Seemannslied
Aus „Nordische Volkslieder“, Verlag Merck, Dierckweg, Frankfurt/M.

Die Brandung ruft



2. Ade, du Heimat hinterm Deich, wir sind mit dem Sturme gezogen, wer ist hier arm, wer ist hier reich, wir sind so frei wie die Wogen. Die Herzen richten wir wetterwärts. . . .

3. Ade, du Heimat, wer liebt dich mehr als wir über brausendem Grabe, denn wir ersegeln das Meer; das Meer - es wird deine Morgengabe. Die Herzen richten wir wetterwärts. . . .

Worte und Weise: Hans Baumann
Eigentum des Ludwig Voeggenreiter Verlages, Potsdam. Aus „Morgen marschieren wir“ von Hans Baumann.

Wildgänse rauschen



1. Wild-gän-se rau-schen durch die Nacht mit



Schil-lem Schrei nach Norden. Un-ste-te Sahet, habt



acht, habt acht, die Welt ist vol-ler Mor-den!

2. Sahet durch die nachtdurchwogte Welt, graureißige
Geschwader! Sahhelle zuckt und Schlachtruf gelbt, weit
wallt und wogt der Hader.

3. Rausch zu, fahr zu, du graues Heer, rauscht zu, fahrt
zu nach Norden! Sahet ihr nach Süden übers Meer,
was ist aus uns geworden?

4. Wir sind wie ihr ein graues Heer und fahren in
Deutschlands Namen; und fahren wir ohne Wieder-
fehr, rauscht uns im Herbst ein Amen!

Worte: Walter Sier. Weise: Robert Götz

Eigentum des Ludwig Woggenleiter Verlags, Potsdam. Aus „Wenn wir des
Morgens ausmarschieren“.

Wir rufen von Stralsund

Ranon zu vier Stimmen



Wir ru-fen von Stralsund weit ü-ber's Meer: He-
(vom Stran-de)



ho, he - ho! Von Nord-land flingt das



E-cho uns her: He - ho, he - ho!

Worte: Willy Strauß. Weise: August Kremser
Eigentum des Georg Kallmeyer Verlags, Wolfenbüttel.

Klaus Störtebeker und Gode Michael



1. Klaus Stör-te-be-fer und Go-de Mi-



cheel, die raub-ten bei-de li-fe-deel*) zu



Was-ser und auch zu Lan-de, bis

*) = zu gleichen Teilen



2. Die edlen Herren von Hamburg der Stadt, die segelten sicher mit gutem Rat, die Elbe hinab sie gingen. Der Nebel war dicht, kein Räuber zu sehn, so düster die Wolken hingen.

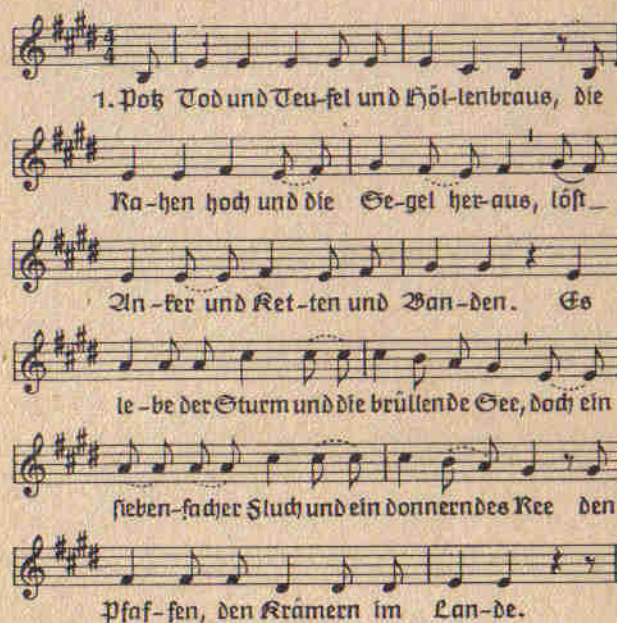
3. Die Sonne kam durch, und der Himmel ward hell. „Hallo, ihr Gesellen,“ rief Gode Midjeel, „die Zeit, die ist gekommen, seht wollen wir kämpfen ehelich und gut.“ Das sollt ihnen nicht bekommen.

4. „Ihr Herren“, rief Simon von Utrecht laut, „nun gebt euch gefangen, euer Handwerk ist aus. Wir haben genug gerungen. Ihr habt viel Leid den Kaufleuten tan, nun haben euch die bezwungen.“

5. Zu Hamburg tief in dem Winsecturm, da lagen die Räuber verdammt und verloren, bis morgens die Glocken klangen. Wohl manche Jungfer weinet und flagt, als sie in den Tod gegangen.

Worte und Weise: um 1600. Satz: G. H.

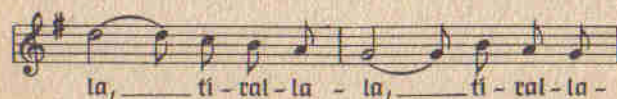
Störtebefers Lied



2. Klar kimmig, Gesellen, und Haß um Haß, die satte Welt braucht Alderlaß, in den Topp drum unsere Sahn. Nur was wirbelt, das lebt: Tod denn ihrer Ruh. Recht, Bruder Sturm, pack an-greif zu. So lieb ich mir meine Rumpane.

Worte: Im Deutschen Jungvolk entstanden. Weise: Heinz Oedenkoven
Aus dem Liederheft „Uns geht die Sonne nicht unter“, Neue Folge.
Verlag P. J. Tonger, Köln

Seeräuber-Lied



2. Zeigt sich ein Schiff auf dem Ozean, so jubeln wir freudig und wild; unser stolzes Schiff schießt dem Adler gleich durch das brausende Wogengefilde. Der Kaufmann erzittert vor Angst und vor Schreck, den Matrosen entsinkt der Mut, denn da weht am schwankenden Mast unsre Flagge so rot wie das Blut. Tiralla la ...

3. Wir stürzen uns auf das feindliche Schiff wie ein losgeschossener Pfeil. Die Kanone brüllt, die Musketen fracht, laut rasselt das Enterbrett; und die feindliche Flagge schon sinkt sie herab. Da ertönt unser Siegesgeschrei: „Hoch leb' das brausende Meer, hoch lebe die Seeräuberrei!“ Tiralla la ...

4. Und ist der letzte Schuß getan, die blutige Schlacht ist vorbei, dann segeln wir unsern morschen Kahn in die Hölle frank und frei. Und wenn es dem Teufel nicht gefällt, ei so heißen wir selber uns ein. — Ja wir war'n die Herren der Welt und wollen es drunten auch sein. Tiralla la ...

Worte und Weise: Nach mündlicher Überlieferung in der Kriegsmarine aufgezeichnet.

De blaue Slagge weît

Melodie

(8)

1. De blau - e Slag - ge weît,
2. Un bringt en Sree - de - schipp,
3. Wi drinkt, wi drinkt sien'n Wien,
4. Un heet't op't leht: Goot Nacht!

(8)

1. de blau - e Slag - ge weît, wi
2. un bringt en Sree - de - schipp von
3. wi drinkt, wi drinkt sien'n Wien, sien
4. Un heet't op't leht: Goot Nacht! Op't

Nebenstimmen

(8)

(8)

1. aarnt dar, wo de Roopmann seit.
2. Oost und We - sten Waer uns mit!
3. Schipp un Last mutt un - se sien!
4. leht ge - lacht is best ge - lacht!

Rehereim

(8)

Moord un de Brand! Den lee - ven Gott to

(8)

Srün - de un al - ler Welt Si - and.

Woorte: R. Koppmann. Weise (alter Landsknechtmarth) und Satz:
Aus Georg Forsters „Srischen teutshen Liedlein“, 1540

„Gottes Freund aller Welt Feind“ kommt in einer alten Urkunde als Wahlpruch
der Vitalienbrüder vor. „Friedeschiffe“ sind die von den Hansestädten ausgerüsteten
Kriegsschiffe zur Befriedung der See. (Vollmann: Seemannslieder.)

Deutschland, dir ferne

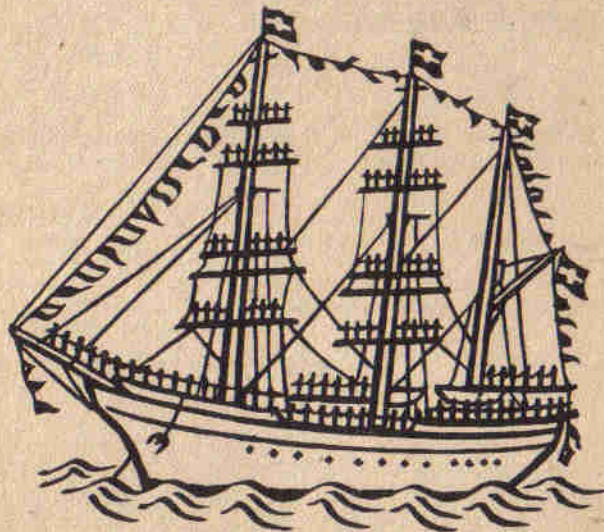
1. Deutsch - land, dir fer - ne
leuch - ten uns Ster - ne, brennt uns die
Son - ne, braust uns der Sturm.

2. Und unser Leben und unser Streben, Deutschland, dir ferne, gilt dir allein.

3. Du gibst uns Stärke für unsere Werke, Deutschland, dein Wille sei uns Gebot.

Worte und Weise: Von einem Auslandsdeutschen. Saffung der
Weise und Satz: Gottfried Wolters

Lustig ist's Matrosenleben



Singt an und singt!

Ranon zu vier Stimmen



Worte und Weise: Volkstümlich

Lustig ist's Matrosenleben



1. Lu - stig ist's Ma-tro-sen - lebn, hal - to - fo!



ist mit lau-ter Lust um-gebn, hal-to-fo!



Bald nach Süden, bald nach Nord, hal-to-fo,



trei - ven uns die Wel-len fort, hal - to - fo,



an so man-chen schö-nen Ort, hal - to -



fo, hal - to - fo, halt - fo!

2. Hat das Segel Wind gefaßt, so besteigen wir den Mast. Sei zufrieden, Kapitän, Wind und Wetter werden schön, laß die Sahren lustig wehn!

3. Lustiger Matrosensang tönet jetzt das Meer entlang, bald nach Süden, bald nach Nord treiben uns die Wellen fort an so manchen schönen Ort.

4. Kommen wir in ferne Land, den Matrosen wohl-bekannt, kehren wir zur Stadt hinein, wo die schönen Mädchen sein, und man führt uns hübsch und fein.

5. Eins, das macht mir viel Verdruß, weil ich von der Liebsten muß. Sische schwimmen in dem Bad, Liebchens Tränen schwimmen nach, und zulezt ein heißes „Ach!“

6. Aus ist nun das Seemannslied, er nimmt von der Welt Abschied. Ziert sein Grab kein Leichenstein, frist der Haifisch sein Gebein, er wird dennoch selig sein!

Worte: Nach Wilhelm Gerhard 1827, hier nach mündlicher Überlieferung in einer Aufzeichnung von 1885. Weise: August Pohleng

Lustiger Seemann



1. Und das See-manns-le-ben ist ganz



wun-der-bar, nie-mand kann es



wis-sen, der kein See-mann war.



Ab-schied wird ge-nom-men, An-fer auf und



fort-ge-schwommen in die fer-nen Zo-nen,



wo die Wil-den woh-nen.

2. Unter Palmen ruhen an dem heißen Strand, Feuer-gelder (pielen in der Seemannshand. Hafen angelaufen, arme Seel mit Brantwein taufen, und ein Gruß geschrieben an die fernsten Lieben.

3. Und das Seemannsleben, das hat Kraft und Schwung, auch der graue Seebär ist im Herzen jung. Ohne Furcht und Tadel, treu wie die Buffsolennadel, wenn auch Stürme tosen. Hoch, ihr Schiffsmatrosen!

Worte: Ludwig Schuster. Weise: Hans Lang

Eigentum des Ludwig Vögelreiter Verlages, Potsdam. Aus „Kameraden, laßt uns singen“.

Seisch daran!

Ranon zu vier Stimmen



Seisch dar-an, die-weil-man



kann! Pakt eu-re Ar-beit



fröh-lich an. Seisch dar-an!

Worte: Volkstümlich. Weise: Gottfried Wolters

Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln

Der Räppen, der Stürmann

Siner:

1. Der Rāp - pen, der Stür - mann, der

Alle: *Siner:*

Bootsmann und ich, ja, wir sind Ker - le! Wir

fahren ins Weltmeer und fehlt auch das Geld sehr, wir

Alle:

blei - ben munter und frisch. Ja, wir fah - ren ins

Weltmeer und fehlt auch das Geld sehr, wir

fah - ren ins Welt - meer und fehlt auch das

Geld sehr, wir blei - ben munter und frisch.

2. Der Räppen, der Stürmann, der Bootsmann und ich, ja, wir sind Kerle! Wir segeln nach Kapstadt und habt ihr den Rahm satt, so tanzt im „Silbernen Sisch!“

3. Der Räppen, Wir lieben die Mädchen, die Lott, Lies und Brettdjen, die schönsten sicherlich!

4. Der Räppen, Wir trinken und lieben und segeln und fliehen durchs Weltmeer, — fürchterlich!

Worte: Karl Seidelmann und Georg Götsch (frei nach Shakespeares „Der Sturm.“) Weise: Gustav Schulten
Mit Erlaubnis des Ludwig Voggenreiter Verlages entnommen aus „Der Kilometerstein“.

Hamborger Veermaster

Vorsänger:

1. Ich heff mal en Ham - bor - ger

Alle:

Veer - ma - ster seen, ho - se ho - da, ho - se

Vorsänger:

ho - da, de Ma - sten so scheef as den

Alle:

Schip - per sien Been, ho - se ho - da, ho - da

Rehreeim:

ho. Ho, Jüngens, ho! Nach Ra - li - for - ni -

o, da liegt Gold im Sand an des Stuf - ses

Strand, da am Strand des Sa - fra - men - to.

2. Dat Deek weer von Ijen, vull Schiet un vull Smeer,
ho je hoda,.... Dat weer de Schietgång eer schönstes
Pleseer, ho je hoda

3. Dat Logis weer vull Wanzen, de Kombiüs weer vull
Dreck.... de Beschüten de lopen von sülvn all weg....

4. Dat Goltfleisch weer gröön un de Speck weer vull
Maden.... Rööm geef dat blot an'n Winachtsavend...

5. Un wulln wi mal sehn, ik segg dat je nur.... denn
löppt he dree vórut un veer wedder retur....

Worte und Weise: Altes Seemannslied nach mündlicher Überlieferung
aufgezeichnet. Das Lied wurde auf alten Segelschiffen beim Segel-
sehen gesungen.

Hamburg ist ein schönes Städtchen



1. Ham-burg ist ein schö - nes Städtchen,



weil es an der El - be liegt, und da



gibt's so schö - ne Mád - chen, gibt's so schö - ne



Mád - chen, doch die ei - ne ist da



nicht. Ach, es fällt mir so schwer aus der



Hei - mat zu gehn, wenn die Hoff - nung nicht



war auf ein Wie - der - wie - der - sehn. Le - be



wohl, le - be wohl, le - be wohl, le - be



wohl, le - be wohl, auf Wie - der - sehn!

2. Morgen will mein Schatz abreisen, Abschied nehmen mit
Gewalt, draußen singen schon die Vögel, singen schon die
Vögel in dem grünen, grünen Wald. Ach, es fällt mir so...

3. Sagen da zwei Turteltauben, beide auf nem grünen
Ast: wo sich zwei Verliebte scheiden, da verwelket Laub
und Gras.

4. Laub und Gras, das mag verwelken, aber meine Liebe
nicht, du kommst mir aus meinen Augen, aber aus dem
Herzen nicht.

5. Eine Schwalbe macht kein Sommer, ob sie gleich die erste ist, und mein Liebchen macht mir Kummer, ob sie gleich die Schönste ist.

6. Spiele auf, ihr Musikanten, spiele auf ein Abschiedslied, meinem Liebchen zu Gefallen, mag's verdrießen, wenn es will.

7. Hörst du die Sirenen rufen? Gib ein' Ruß mir noch geschwind. Schau nur, wie die Wellen gehen in dem frischen Morgenwind.

8. Laß dein Tüchlein lustig fliegen, wenn am Schiff die Slagge weht. Vete, Liebchen, daß wir siegen, wenn es zum Gefechte geht!

Worte und Weise: Aus dem 19. Jahrhundert. Die beiden letzten Strophen sind bei der Kriegsmarine im Weltkrieg entstanden.

De Deerns von Sinkwarder

Melodieinstrument



1. De Deerns von Sink - war - der, de

Melodie



Flötenstimme



fiekt ö - ver'n Dief un fangt an to



sin - gen: Bin Dief waert keen rief,



Ku - di - ru - di - ral - la - (la) - la,



ral - la - (la) - la, ral - la - (la) - la. la.

2. De Jungs van Sinkwarder, de föört na de See, de Dierns kriegt dat Wenen, dat Hart deit jüm wee.

3. Un fiekt över't Water un luert jede Stünn un hüert op de Winne un passt op de Sünn.

4. De Sloot bringt de Scheepe, de Jungs op'n mal, de Deerns van Sinkwarder, de lacht op'n Saal.

5. Un tanz mit de Jungs un freit sik un singt, un juucht bi dat Danzen un dreit sik un springt.

Worte: Gorch Sock. Weise: Im Ton „Kommt ein Vogel geflogen“.
Sah: Gottfried Wolters

Smuttje heet ik

Einer: Alle: Einer:

1. Smutt-je heet ik, seggt he, un bûn

Alle: Einer: Alle: Einer:

Rok, seggt he, drink of geern, seggt he, mal'n Glas

Alle: Einer: Alle:

Brog, seggt he, un dat do ik, seggt

Einer: Alle: Einer:

he, al siet Jaarn, seggt he, heff noch

Alle:

jum-mer, seggt he, glück-lich farn.

Ein Reherlein nach Belieben (zum Singen, Pfeifen oder Musizieren):

(8) Tra-la-la-la-la-la-la-la....

(8) Tra-la-la tra....

(8)

1. 2.

(8)

2. Wack ik Kluten, seggt he, as bekarnt, seggt he, spe ik eerst, seggt he, in de Hand, seggt he, drei se denn, seggt he, Fugelrond, seggt he, de smekt prädhtig, seggt he, sünd gesund!

3. Wenn ik kaak, seggt he, för'n Kaptein, seggt he, maak ik allen's, seggt he, Pittig rein, seggt he, mit en Strump, seggt he, wisch ik ut, seggt he, eerst de Schöffel, seggt he, dann den Putt.

4. Gele Arsten, seggt he, kaak ik moör, seggt he, röör se denn, seggt he, tüchtig dör, seggt he, en Stück Sped, seggt he, un och satt, seggt he, un den Rest, seggt he, friggst de Ratt.

5. Man ik eet, seggt he, geern alleen, seggt he, jeder bruukt dat, seggt he, nich to seer, seggt he, wenn ik heff, seggt he, 'n beten Goots, seggt he, dat mi smekt, seggt he, ganz famoos.

6. Störtebeker, seggt he, de Piraat, seggt he, de weer bannig, seggt he, desperaat, seggt he, freet to n Strü-
stück, seggt he, 'n ganzen Stöör, seggt he, Meks un Ga-
vel, seggt he, achterher!

7. Sidschi Gilanda, seggt he, kenn ik of, seggt he, freet dar Wütschen, seggt he, as nich floof, seggt he, un of mi, seggt he, wulln se freten, seggt he, doch ik bin süm, seggt he, fir utreten!

8. Bi Rapp Hoorn, seggt he, segg 'P en Willn, seggt he, de dee luut, seggt he, „Hummel!“ brülln, seggt he, „Dunner,“ doch ik, seggt he, „dat's wat Raars,“ seggt he, ik föör wider, seggt he, un reep: „Maars!“

Worte: Strofen 1, 2, 6, 7 und 8 von S. Reusch, 1878, die übrigen aus
seemännischer mündlicher Überlieferung. Weise: G. von Holtel, 1824
(„In Schönbrunn, sagt er“) aus dem Singspiel „Die Wiener in
Berlin.“ Saffung: G. W.

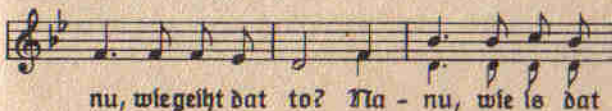
Im gleichen Ton singt man auch das folgende Lied:

Vim Kaptein

1. Vim Kaptein, seggt he, maak ik rein, seggt he, maak
ek allens, seggt he, sauber fein, seggt he. Met'm Sack,
seggt he, wasch ik op, seggt he, eerst de Schöttel*), seggt
he, denn dem Topp.

*) Schüssel

Nach jeder Strophe dieser Rehrzim:



2. Stell de Schöttel, seggt he, an 'e Wand, seggt he, spe
mi denn, seggt he, in 'e Hand, seggt he, maak de Kiel-
kes,*) seggt he, zirkelrond, seggt he, smekt good, seggt
he, sünd gesund. Nanu. . .

3. Raam ik denn, seggt he, bi mien Stru, seggt he, segg
ik Stru, seggt he, so maakst du, seggt he, schüddst dem
Raffe, seggt he, dör'n Strump, seggt he, smekt he goot,
seggt he, smekt na Sump. Nanu. . .

4. In Paris, seggt er, op'en Brück, seggt he, liggt en
Keerl, seggt he, op'en Rüd, seggt he, un en Snapoflaß,
seggt he, liggt dobi, seggt he, do kannst supen, seggt he,
dat steiht fri. Nanu. . .

*) Kielkes = Klöße

Worte und Weise: Aus Ostpreußen. Saffung: G. W.

Singt ein Hoch dem edlen Spender

Ranon zu vier Stimmen

1. Singt ein Hoch dem ed - len Spen - der:

2. Hoch! Hoch! Hoch! Er le - be hoch, er le - be hoch! Ein Hoch dem ed - len Spender: Hoch! Hoch! Hoch! (Er le - be hoch!)

Worte: Volkstümlich. Weise: Christian Lohsen

Eigentum des Bärenreiter-Verlages, Kassel. Aus: Lohsen, Deutscher Canon.

Die Entdeckung Amerikas

Einer:

1. (Ein Mann, der sich Ro - lum - bus nennt, war in der Schiff - fahrt wohl be - kannt,

Alle:

wi - de - wi - de - witt bum bum,
wi - de - wi - de - witt bum bum.)

Einer:

Es drück - ten ihn die Sor - gen schwer, er

sich - te neu - es Land im Meer.

Glo - ri - a vi - to - ri - a, wi - de - wi - de -

1. witt jud - hei - ras - sa, bum, bum. (Clapfen!)

2.

2. Als er den Morgenkaffee trank, da rief er fröhlich: „Gottseidank!“ Denn schnell kam mit der ersten Tram der spanische König zu ihm an.

3. „Kolumbus,“ sprach er, „lieber Mann, du hast schon manche Tat getan. Eins fehlt noch unserer Gloria: Entdecke mir Amerika!“

4. Gesagt, getan, ein Mann, ein Wort, am selben Tag fuhr er noch fort. Und eines Morgens schrie er: „Land! wie deucht mir alles so bekannt.“

5. Das Volk an Land stand stumm und zag. Da sagt Kolumbus: „Guten Tag! Ist hier vielleicht Amerika?“ Da schrien alle Wilden: „Ja!!!“

6. Die Wilden waren sehr erschreckt und schrien all! „Wir sind entdeckt!“ Der Häuptling rief ihm: „Lieber Mann, alsdann bist du Kolumbus dann!“

Worte: Volkstümlich. Weise: „Ich bin der Doktor Eisenbart“

Gesang nach Sahrstufen



Wenn die Ent-lein ü- bers Was-ser sind ge-
schwomma, -schwomma, -schwomma, laß sie
zieh'n, sie werdn schon wieder -komma, -komma,
-komma, wenn die Ent-lein ü- bers Was-ser
sind ge-schwomma, -schwomma, -schwomma, ja
laß sie ziehn, sie werdn schon wie-der-
komma, -komma, -komma, -komma!

Die Weise wird nach Sahrstufen gesungen:

- „Langsame Sahr“ - gemütlich
- „Halbe Sahr“ - schneller
- „Große Sahr“ - sehr schnell
- „Äußerste Sahr“ - so schnell wie möglich!

Worte und Weise: Mündlich überliefert auf deutschen Schulschiffen

Ein kleiner Matrose



1. Ein klei-ner Ma-tro-se um-se-gel-te die
lieb-te ein Mäd-chen, das hat-te gar kein
1. 2.
Weit, er Geld. Das Mäd-chen muß-te ster-ben, und
wer war schuld dar-an? Der klei-ne Ma-
tro-se in sei-nem Lie-bes-wahn.

2. Ein kleiner Matrose umsegelte die Welt. Er küßte die Mädchen, verjubelte sein Geld. Die Mädchen mußten sterben. — Und wer war schuld daran? Der kleine Matrose, der treu nicht bleiben kann.

Im gefälligen Kreis wird unter Leitung eines geschickten Kerls bei jeder Wiederholung des Liedes ein Wort durch eine mimische Darstellung ersetzt.

- z. B. „Ein kleiner“ — Andeutung der Größe mit Daumen und Zeigefinger.
- „Matrose“ — Bewegung des Segel-Reffens oder Ankeraufwindens.
- „Umsegelte“ — Wellenbewegung der Reme — u. s. w. nach eigener Fantasie.

Wenn also bei jeder Wiederholung des Liedes ein Wort ausfällt bzw. durch eine (gemeinsame!) Darstellung ersetzt wird, löst es sich zum Schluß in eine Folge von mimischen Darstellungen auf, die man zur allgemeinen Scheiterung (und etwa zur Begleitung des Schiffs-festklappens) auch bis zum wildesten Tempo steigern kann.

Worte und Weise: Mündlich überliefert

Zum Beschluß!

Ranon zu zwei oder drei Stimmen



Der vorletzte Takt (12.) wird (beliebig oft) wiederholt bis die 3 Stimmen zusammentreffen.

Worte: Spruch im Berliner Ratskeller. Weise: Gottfried Wolters
Eigentum des Verlages P. J. Tonger, Köln.

Inhaltsverzeichnis

Leben gilt es oder Tod

	Seite
Läßt den Schwächling angstvoll zagen	6
Anker los!	6
Graue Fluten schlagen	7
Feh't geht es gegen Engelland	8
Das graue Heer umdämmert	9
Schiffer, bleib fern von Engelland	10
Heute noch in Kasernen	11
Feh't fahren wir nach Engelland	12
Im Westen leuchtet das Abendrot	13
Seefahrt ist not	14

Auf, Matrosen, die Anker gelichtet

Heut geht es an Bord (Ranon)	16
Reis ut, Quartier	16
Auf, Matrosen, die Anker gelichtet	17
Liebchen ade	18
Winde wehn, Schiffe gehn	18
Die Brandung ruft	19
Wildgänse rauschen	20
Wir rufen von Stralsund	21
Klaus Störtebeker	21
Poh Tod und Teufel	23
Der mächtigste König	24
De blaue Flagge weist	26
Deutschland, die ferne	28

Lustig ist's Matrosenleben	Seite
Sangt an und singt	30
Lustig ist's Matrosenleben	30
Und das Seemannsleben	32
Schisch daran	33
Der Rappen, der Stürmann	34
Ik heff mal en Hamburger Veermaster seen	35
Hamburg ist ein schönes Städtchen	36
De Deerns von Sinkwarder	38
Smuttje heet ik	40
Bim Kaptein	42
Singt ein Hoch	44
Ein Mann, der sich Kolumbus nennt	44
Wenn die Entlein	46
Ein kleiner Matrose	47
Wer keinen Spaß mit Fan verstahn	48



Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

	Seite
Anker los!	6
Auf, Matrosen, die Anker gelichtet	17
Bim Kaptein	42
Das graue Meer umdämmert	9
De blaue Slagge weit	26
De Deerns von Sinkwarder	38
Der Rappen, der Stürmann	34
Der mächtigste König	24
Deutschland, die ferne	28
Die Brandung ruft	19
Ein kleiner Matrose	47
Ein Mann, der sich Kolumbus nennt	44
Sangt an und singt	30
Schisch daran	33
Graue Sluten schlagen	7
Hamburg ist ein schönes Städtchen	36
Heut geht es an Bord (Ranon)	16
Heute noch in Kasernen	11
Ik heff mal en Hamburger Veermaster seen	35
Im Westen leuchtet das Abendrot	13
Fahrt fahren wir nach Engelland	12
Fahrt geht es gegen Engelland	8

	Seite
Klaus Störtebeker	21
Läßt den Schwächling angstvoll zagen	6
Liebchen ade	18
Lustig ist's Matrosenleben	30
Poß Tod und Teufel	23
Reis ut, Quarteer	16
Schiffer, bleib fern von Engelland	10
Seefahrt ist not	14
Singt ein Hody	44
Smuttje heet ik	40
Und das Seemannsleben	32
Wenn die Entlein	46
Wer keinen Spaß nit kan verstahn	48
Wildgänse rauschen	20
Winde wehn, Schiffe gehn	18
Wir rufen von Stralsund	21



Soeben erscheint eine Reihe
Chorblätter der Kriegsmarine
herausgegeben vom Oberkommando der Kriegsmarine.

Es liegen folgende Nummern vor:

Lang: „Anker los“ Stp. RM 0.15. — Rein: „Wer geht mit“ Stp. RM 0.15.
Rein: „Winde wehn“ Stp. RM 0.15. — Rein: „Seemanns Abschied“ Stp. RM 0.20.
Knorr: „Der junge Schiffer“ Stp. RM 0.20. — Knorr: „Lustig ist's Matrosenleben“
Stp. RM 0.15. — Weitere Nummern in Vorbereitung.

Kameradschaft im Lied

heißt die Chorreihe, die zur Pflege des Soldatenliedes und des Chorgesanges vom O.K.-Heer herausgegeben wird. Die Chorsätze dieser Reihe eignen sich besonders für die Anfangsarbeit kleiner Chorgruppen bei der Truppe. Die Blätter sind zum Preise von RM. 0.10 vom Verlag oder durch den Musikalienhandel zu beziehen.

- Nr. 1 Schulten-v. Knorr: „Weit laßt die Fahnen wehen“ / v. Knorr: „Wer seh'ig Zeiten leben will“
Nr. 2 Rein: „Wenn alle untreu werden“ / Rein: „Ich habe Lust im weiten Feld“
Nr. 3 Höffer: „Wacht! Jetzt geht's ins Feld“ / v. Knorr: „Bei dem Donner der Kanonen“
Nr. 4 Baumann-v. Knorr: „Im ganzen Land marschieren nun Soldaten“ / Rein: „Es leben die Soldaten“
Nr. 5 v. Knorr: „Wohlauf, Kameraden“ / Lang: „Regiment sein Straßen zieht“
Nr. 6 Höffer: „Musketier sein laßt'ge Bekleid'“ / Höffer: „Ich armes weißes Teufel“ (Kanon) / v. Knorr: „Das schönste Leben auf der Welt“ (Kanon)
Nr. 7 Stillermer: „Lühows wilde Jagd“ / v. Knorr: „Ist es denn nun wirklich wahr?“
Nr. 8 Knab: „Wach auf, du deutsches Land“ / Wolters-Pardun: „Voll ans Gewehr“
Nr. 9 Rein: „Wohlan, die Zeit ist kommen“ / v. Knorr: „Wir sind des neuen Reiches Wehr“
Nr. 10 v. Knorr: „Glamme empot“ / Baumann-v. Knorr: „Kameraden segen nicht lange“
Nr. 11 Kaptefey-Rein: „Liebliche Weihnacht“ / Baumann-v. Knorr: „Höbe Nacht“
Nr. 12 Baumann-Wolters: „Tut auf das Tor“ / Blumenfaat-Jeno: „Die dunkle Nacht ist nun vorbei“
Nr. 13 Rein: „Noch grüner Farb“ / Höffer: „Der Winter ist vergangen“
Nr. 14 Alandorf-v. Knorr: „Der Himmel grau“ / *Kammerer: „Die ihr Blut und Leib und Leben“
Nr. 15 Windt-v. Knorr: „100 Mann und Liselotte“ / Windt-v. Knorr: „Wenn deutsche Soldaten marschieren“
Nr. 16 *Kammerer: „Es sei mein Herz und Blut gemeist“ / Öh-Jeno: „Es klappert der Huf am Stege“

Die Reihe wird fortgesetzt

Es leben die Soldaten

Unter diesem Titel veröffentlicht W. Rein im Auftrage des Luftwaffenführungsstabes eine ähnliche Chorreihe, deren Blätter ebenfalls zum Preise von RM. 0.10 bezogen werden können.

- Nr. 1 Rein: „Es leben die Soldaten“ / Rein: „Wir fürchten Tod und Teufel nicht“ (Kanon)
 Nr. 2 Rein: „Ich habe Lust im weiten Feld“ / Rein: „Auf, auf, Kameraden“ (Kanon)
 Nr. 3 v. Knorr: „Soldatenmut“ (Kanon) / v. Knorr: „Bei dem Donner der Kanonen“
 Nr. 4 v. Knorr: „Wohlauf, Kameraden“ / v. Knorr: „Das schönste Leben auf der Welt“ (Kanon)
 Nr. 5 Rein: „Herr Hauptmann, Herr Hauptmann“
 Nr. 6 Rein: „Der Preußenkönig“ / Rein: „Musketier seine lust'ge Brüder“
 Nr. 7 Rein: „Die Himmelreiter“ / Rein: „Flieg, Adler, flieg!“ (Kanon)
 Nr. 8 Schaad-Lang: „Heute wollen wir ein Liedlein singen“
 Nr. 9 Schulze-Rein: „Bomben auf England“
 Nr. 10 Lang: „Wenn die Soldaten“
 Nr. 11 Knab: „Draht, steht geht's ins Feld“ / Knab: „Räder, die rollen“ (Kanon)
 Nr. 12 Lang: „Der Schwalbenschwanz“
 Nr. 13 v. Knorr: „Wir fliegen“
 Nr. 14 Rein: „Wohlan, die Zeit ist kommen“ / Rein: „Insekt Pferde sind Motore“ (Kanon)
 Nr. 15 Stürmer: „Nach England“
 Nr. 16 Rein: „Es donnern unsere Motoren“
 Nr. 17 Wolter: „Ein Heller und ein Bogen“
 Nr. 18 Pöster: „Lied der Kampfflieger“ / Rein: „Geldbrie“
 Nr. 19 Rein: „Der Feldjäger“
 Nr. 20 Lang: „I bin Soldat, valler“
 Nr. 21 Clemens: „Regiment sein Straßen zieht“
 Nr. 22 Baumann-v. Knorr: „Kameraden fragen nicht lange“
 Nr. 23 Helmuth-Rein: „Grüne Tanne“ / Kapierosky-Rein: „Liebliche Weihnacht“
 Nr. 24 Baumann-v. Knorr: „Hohe Nacht der klaren Sterne“
 Nr. 25 Rein: „Wenn alle untreu werden“
 Nr. 26 Lang: „Soldatenweis“ / Lang: „I bin Soldat“ (Kanon)
 Nr. 27 Altdorf-v. Knorr: „Der Himmel grau“ / v. Knorr: „Haltet das Weck am Leben“ (Kanon)
 Nr. 28 Jentsch-Knab: „Wenn die Stürme Leben wehen“
 Nr. 29 Herren-Rein: „Wie ziehen in hohen Weiten“

Die Reihe wird fortgesetzt

„Wenn alle Brunnlein fließen...“

Volklieder für kleines Orchester

gefasst von Walter Rein

Diese Volksliedmusiken sind als selbständige Instrumentalstücke ebenso zu verwerten, wie in der Zusammenarbeit des Musikkorps (Streichmusik) mit der singenden Truppe. Sie haben sich besonders in volkstümlichen Konzerten sehr bewährt, zumal sie ein Mitteln der Zuhörer ermöglichen. Für diesen Zweck sind je vier der Lieder als Liedblatt zusammengefasst.

Die Besetzung ist für jedes Musikkorps möglich. Sie umfasst neben den Streichern Flöte, Oboe, 2 Klarinetten, Fagott ad lib., Trompete, 2 Hörner, Posaune und Schlagzeug. Die beiden ersten Folgen enthalten je 12 Lieder, von denen jeweils 4 Lieder zu einem Liedblatt zusammengefasst sind.

Preise der Orchesterausgabe:

Partitur Folge I und II je RM. 10.-; Orchestermaterial tpt. je RM. 10.-, weitere Streicherstimmen je RM. 0.60.

Preise der Liedblätter:

RM. 0.10, 100 Stück RM. 8.-, 1000 Stück RM. 60.-.

Verlangen Sie Ansichtsendung oder ausführlichen Prospekt

Wir sind auf Grund unseres umfassenden Musikalien- und Instrumentenlagers und unserer leistungsfähigen Fachkräfte in der Lage, jedem Musikfreund das Geeignete für seine Arbeit zu liefern.

„Das Haus der Musik“ führt nicht nur alle instrumentalen und chorischen Musikalien, es liefert auch Instrumente in bester Ausführung. Wir stehen besonders gerne beratend bei der Aufstellung von Programmen und bei der Suche nach geeignetem Sing- und Spielmaterial zur Verfügung.

Wenden Sie sich in allen musikalischen Fragen an „Das Haus der Musik“, und nennen Sie Ihre besonderen Interessen und Wünsche. Wir stellen jederzeit gerne Ansichtsendungen zusammen.



P. J. TONGER · KÖLN AM HOF

Das Haus der Musik